

# Rätselraten um die Führung

**TOBEL-TÄGERSCHEN** Altgemeindevorstand Roland Kuttruff äussert sich kritisch über die Gemeindeverwaltung

**Es scheint nicht alles ganz rund zu laufen auf der Gemeindeverwaltung Tobel Tägerschen, so die Einschätzung von Altgemeindevorstand Roland Kuttruff. Er bringt Umstände ans Licht, die ihn an der Professionalität der Behörden zweifeln lassen.**

Letzte Woche erhielt der Gemeinderat von Tobel-Tägerschen dicke Post. Altgemeindevorstand Roland Kuttruff machte in einer E-Mail auf falsche Hinweisschilder beim Ortseingang der Gemeinde aufmerksam. Gemäss diesen würden am 29. November eidgenössische sowie kantonale Wahlen stattfinden. Offensichtlich ein Fehler, der unter dem E-Mail Betreff «Peinlich» aufgeführt wurde. Zwischen den Zeilen macht sich ein recht scharfer Ton Kuttruffs bemerkbar. «Ein weiterer Beweis, wie heute Behörde und Verwaltung in Tobel-Tägerschen arbeiten.» Es liegt auf der Hand, dass solche Kritik nicht allein durch das Platzieren falscher Hinweisschilder entsteht. Besonders nicht, da das besagte E-Mail nicht nur an die Behörden, sondern auch an die Lokalpresse gesandt wurde.

## **Bewerbung nicht kommuniziert**

In den letzten Wochen und Monaten fiel Tobel-Tägerschen durch einige personelle wie auch strukturelle Veränderungen auf. So wurde Mitte September etwa entschieden, dass nicht mehr Gemeindevorstand Anton Stäheli das Bauamt inne hat, sondern die damit anfallenden Aufgaben einer externen Firma vergeben werden. «Die dabei angekündigte Baukommission existiert bis heute nicht oder ist zumindest nicht kommuniziert worden», sagt Kuttruff. Stäheli habe, nach seiner Wahl zum Gemeindevorstand an der Versammlung vom 27. Februar 2014 versprochen, sich zu einem späteren Zeitpunkt einer Gemeindevorstandsreorganisation anzunehmen.

An der zuvor durchgeführten Wählerversammlung stand auch die Frage im Raum, warum Anton Stäheli



Bild: Katja Fässler

**Rücktritte, Reorganisation und «mangelhafte oder gar nicht ausgeführte Arbeiten. Altgemeindevorstand Roland Kuttruff lässt kein gutes Haar an der Gemeindeverwaltung.**

heli nicht offen seine parallel laufende Bewerbung zum Gemeindevorstand bei der Gemeindepräsidenten bei der Gemeinde Salmsach kommuniziert hatte. «Anton Stäheli hat die Frage dazumal ausweichend und unklar beantwortet», so Kuttruff weiter. Die Gemeindeversammlung vom Februar 2014 bleibt dem Altgemeindevorstand als turbulent in Erinnerung.

## **Aus- und Rücktritte**

Etwa gleichzeitig zur Mitteilung, dass per sofort nicht mehr Anton Stäheli für das Bauamt zuständig ist, gab Gemeinderat Rolf Zimmermann seinen Rücktritt bekannt (WN vom 8. Oktober). Es war nicht der erste und sollte nicht der letzte Rücktritt in Stähelis bislang noch recht junger Amtszeit bleiben. Es sind die Stellen des Leiters des Steueramts, der Gemeindevorstandin und nun auch einer weiteren Verwaltungsmitarbeiterin, die neu zu besetzen waren und sind. Letztere habe ihre Stelle gerade erst im Mai 2015 angetreten. «Aufgrund der personellen Veränderungen mussten die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung angepasst werden. Dies hat zeitweilen für Verwirrung gesorgt. Drei unterschiedliche Zeitangaben wurden auf der Homepage,

beim Anschlagkasten und im Gemeindeblatt gemacht», erzählt Kuttruff. «Immer wieder gibt es mangelhafte oder gar nicht ausgeführte Arbeiten.» Ein Beispiel sei die Versetzung einer Schranke zur Sicherheit der Fussgänger und insbesondere der Kinder auf der Strasse beim Sonnenhügel. Die Sanierung der Sackgasse «Sonnenhügel» erforderte eine neue Platzierung der Schranke. Das Projekt sei 2013 öffentlich aufgelegt und rechtskräftig abgeschlossen worden. «Die Schranke blieb jedoch über ein Jahr neben der Strasse liegen. Zum Schulbeginn 2015 beschwerten sich Bürger», so Kuttruff weiter. Er habe sich in einem Schreiben an die Behörden gewendet. Eine Antwort bekam er nicht. Die Schranke aber sei kurze Zeit später versetzt gewesen. «Die Liste der unerledigten Arbeiten könnte beliebig erweitert werden.» Auch würden die Informationen auf der Gemeindehomepage unzuverlässig gewartet, so habe die Notfallnummer beim Bestattungsbüro monatelang zur privaten Nummer der ehemaligen Amtsinhaberin verwiesen.

## **Keine Stellungnahme**

Zu den Vorwürfen Kuttruffs möchten weder Gemeindevorstand An-

ton Stäheli noch der Vizegemeindevorstand Walter Vogel eine Stellungnahme abgeben. Letzterer liess lediglich vermerken, dass vieles nun «eben anders laufe». Wie und ob die Bürger auf die verschiedenen Ereignisse reagieren? Roland Kuttruff weiss es nicht. «Manche machen wohl die Faust im Sack.» Für den Altgemeindevorstand steht fest: «Anton Stäheli hatte als ehemaliger Arboner hier in Tobel-Tägerschen sicher einen schweren Start. Er kannte weder die Dossiers noch die Gemeinde und verfügte auch nicht über das wichtige politische Netzwerk in Gemeinde und Kanton. Das alles zu erarbeiten braucht Zeit, ist anspruchsvoll und wird durch die zahlreichen, mit Know-how-Verlust verbundenen Personalwechsel erschwert.» Für Kuttruff, der 17 Jahre lang das Amt des Gemeindevorstands inne hatte und zuvor 15 Jahre Schulpräsident der Primarschule Tobel und der Sekundarschulgemeinde Affeltrangen war, liefen die Dinge etwas anders. Er habe sich diese Grundlagen sukzessiv aufbauen können. «Ich weiss nicht genau, was auf der Gemeindeverwaltung los ist. Doch etwas mehr Transparenz dürfte ihr sicher nicht schaden», so Kuttruff.

Katja Fässler